

Asyl



Allein die Aussicht auf Asyl
treibt Menschen durch die Wüste.
Sie haben alle nur ein Ziel,
zunächst bis an die Küste.

Europa ist das Zauberwort,
mit Booten übers Mittelmeer,
so streben sie nach jenem Ort,
für viele ohne Wiederkehr.

Von Lebensrettern aufgefischt,
im Laderaum nur halbe Preise.
Sie bergen sie bei großer Gischt,
der Tod fährt mit auf dieser Reise.

Die schwarzen Männer aus Afrika,
in Europa sind sie angekommen.
Schon zu viele sind von ihnen da,
sie sind nicht wirklich angenommen.

Das reiche Deutschland ist ihr Ziel,
man hört von Arbeit, Lohn und Wohnung.
Italien wurde es zu viel,
ein Ticket schenkt es als Belohnung.

Kulturen treffen aufeinander,
aus vielen Ländern kommen sie.
Die Führung spricht vom Miteinander,
„wir schaffen das“ im Grunde nie.

Container, Zelte, freier Himmel,
ein Dach für jeden ist gewollt.
Im Lager gibt es ein Gewimmel,
das erste Geld ist pures Gold.

Das deutsche Volk bleibt auf der Strecke,
der kleine Mann mit wenig Geld,
vergebens streckt er sich zur Decke,
geboren wurde er nicht als Held.

Der deutsche Michel ist gemütlich,
er schaut sehr lange dabei zu.
Doch wird es ihm dann ungemütlich,
Kartellparteien sind nun tabu.

Franz Seltsam Berlin, 16.08.2015